

PEG (Perkutane endoskopische Gastrostomie)

Was ist eine PEG?

Die perkutane endoskopische Gastrostomie (PEG) ist die Anlage einer Ernährungssonde. Diese wird mit Hilfe eines Endoskops durch die Bauchwand in den Magen eingeführt.

Wozu dient eine PEG?

Über die PEG-Sonde ist eine Ernährung direkt über den Magen-Darm-Trakt möglich (enteral). Damit kann Flüssigkeit bzw. flüssige oder dünnbreiige Nahrung verabreicht werden.

Die Anlage einer PEG-Sonde ist mittlerweile die häufigste Methode, um kranke Patienten mittel- und langfristig zu ernähren. Es sind Patienten, die aufgrund verschiedener Erkrankungen nicht mehr ausreichend Nahrung aufnehmen können.

Wie funktioniert eine PEG?

Die Ernährungssonde (Kunststoffschlauch) wird unter anderem mit Hilfe eines [Gastroskop](#) angelegt. Es ist ein biegsames optisches Instrument, das aus Objektiv und Okular bzw. einer elektronischen Bildübertragungseinheit, einer Lichtquelle sowie einer Spül- und



Wie wird eine PEG durchgeführt?

Die PEG-Anlage erfolgt meist mit Hilfe der so genannten Fadendurchzugsmethode. Der Patient kann entweder örtlich betäubt werden oder er bekommt ein beruhigendes und schläfrigmachendes Mittel.

Das Gastroskop wird in den Magen geschoben. Es wird Luft eingeblasen, der Magen entfaltet sich und ist besser einsehbar. Es wird eine geeignete Stelle zur Sondenanlage festgelegt und die Sonde in den Magen gebracht und durch die Bauchdecke teilweise nach außen gezogen. Etwa sechs Stunden nach der PEG-Anlage kann die Sonde erstmalig mit Flüssigkeit (Wasser oder Tee) gespült werden. Die künstliche Ernährung kann meist am nächsten Tag beginnen.

Bei entsprechender Pflege ist die PEG-Sonde über viele Jahre ohne Komplikationen nutzbar. Wird sie nicht mehr gebraucht, kann man sie wieder entfernen. Der Stichkanal wächst von alleine wieder zu.